

Radioandacht am 10. Mai 2020, von Vikarin Silke Fahl

Eingangsmusik

Geistliches Wort

Guten Morgen liebe Hörerinnen und Hörer und herzlich willkommen zur Radioandacht am Sonntagmorgen. Am Mikrofon hören Sie Vikarin Silke Fahl von der Martin Luther Kirche am 2379 Lakeshore Blvd West in Toronto, Kanada.

In den nächsten Wochen möchte ich Sie und euch mit nehmen auf eine Reise durch das Buch der Psalmen. Natürlich nicht werden wir nicht alle lesen, denn bei 150 Psalmen wären wir die nächsten drei Jahre damit beschäftigt jeden Sonntag einen zu betrachten. Stattdessen habe ich ein paar ausgewählt.

Meine Kollegin Caroline Raddatz hat Sie und euch ja letzte Woche schon mithineingenommen in den 23. Psalm. So habe ich mir überlegt diese Reihe mit einem meiner Lieblingspsalmen zu beginnen: Psalm 91!

¹Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt

und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,

²der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg,

mein Gott, auf den ich hoffe.

³Denn er errettet dich vom Strick des Jägers

und von der verderblichen Pest.



⁴Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

⁵dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

⁶vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

⁷Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten,
so wird es doch dich nicht treffen.

⁸Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen
und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird.

⁹Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.

¹⁰Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

¹¹Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

¹²dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

¹³Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niedertreten.

¹⁴»Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

¹⁵Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not,

ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.

¹⁶Ich will ihn sättigen mit langem Leben

und will ihm zeigen mein Heil.«

Amen.

In Bibelkunde des Alten Testaments mussten wir alle einen Psalm unserer Wahl auswendig lernen. Ich habe mich damals für diesen entschieden. Die Gründe für meine Entscheidung waren vielfältig; manche pragmatischer Natur, anderer emotionaler.

Jedes Mal, wenn ich diesen Psalm lese oder höre löst es ein Gefühl der Geborgenheit in mir aus. Es ist ein Hoffnungpsalm. Das was eine Pastorin und Dozentin von mir als Pfeifen im Wald oder Pfeifen im Keller bezeichnet hat. Ein Text voller Zuversicht und Vertrauen, gesprochen, gebetet in Zeiten der Angst und Unsicherheit.

Vom ersten Vers an ist dieser Psalm voller Versprechen und doch weiß der Psalmbeter ganz eindeutig auch um die dunklen Seiten des Lebens. Es ist von Krieg, Krankheit und Tod die Rede. Gerade jetzt springt mir das Wort „Seuche“ besonders ins Auge. Noch letztes Jahr hatte ich bei dem Wort Bilder von mittelalterlichen Städten vor Augen. Von Pestärzten in ihren langen Mänteln und Schnabelmasken. Jetzt sehe ich Bilder von Krankenhäusern in aller Welt, von Karten und Statistiken mit aktuellen Zahlen an positive Getesteten, Genesenen

und Verstorbenen vor mir. Das Wort Seuche hat für mich eine persönlichere und bedrohlichere Dimension angenommen.

Und dann sind da alle die Verse, die vom Schutz und Beistand Gottes sprechen. Gerade die ersten dreizehn Verse in unglaublich bildhaften Worten. Ich sehe eine Vogelmutter, die ihre Kleinen unter ihren Flügeln birgt. Ich sehe einen Ritter mit Schild und Rüstung. Ein Kind, das sich an einem Ort versteckt, wo es sich sicher und geborgen fühlt. Eine Hand, die uns trägt.

Enden tut der Psalm in der wörtlichen Rede. Gesprochen aus der Sicht Gottes. Um so etwas schreiben zu können, bedarf es einer Gotteserfahrung. Der Psalmist hat auf irgendeine Weise die Gegenwart Gottes am eigenen Leib erfahren. Davon bin ich überzeugt, auch wenn ich natürlich nicht weiß in welcher Art. Ich kann nur von Momenten sprechen, in denen ich mich Gott besonders nahe gefühlt habe. Momente unendlicher Verzweiflung und Angst, aber auch Momente großer Freude.

Gerade die erste Hälfte von Vers 15 weckt viele Erinnerungen in mir. Dieser Satz spricht vom Gebet und auch wenn anrufen vor allem nach gesprochenem Wort und einer Bitte klingt, so steckt für mich doch jede Form des Gebets dahinter. Auch Schweigen und Tränen, oder das Sprechen von geprägten Worten wie diesem Psalm oder dem Vaterunser, weil uns selber die Worte fehlen. Und die Antwort Gottes kann ebenso vielfältig sein wie unser Gebet. Es ist nicht immer die Antwort, die wir gerne hätten und doch bin ich davon überzeugt, dass Gott unsere Gebete

erhört. Auch wenn uns die Worte fehlen oder wir die Antwort erst später wahrnehmen.

Ich wünsche uns allen, dass wir in diesen schwierigen Zeiten etwas haben oder finden, dass für uns ein Pfeifen im Wald ist. Etwas was uns Mut macht und Hoffnung gibt, egal was geschieht.

Amen.

Und er Friede Gottes, welcher höher ist alle Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.

Lied: Dir gehört mein Lob (Blessed be your name) (Begleitsatz) – Heinrich Schütz

Ankündigungen

Liebe Hörerinnen und Hörer,

normalerweise werden Sie an dieser Stelle zu Gottesdiensten und Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde eingeladen. Aktuell können Sie uns nicht vor Ort besuchen. Dafür sind wir aber virtuell und telefonisch weiterhin für Sie da. So findet unser Kirchcafé jetzt sonntags um 11 Uhr nicht mehr im Gemeindesaal, sondern auf Zoom statt. Ebenso wie unser virtuelles Café montagsabends ab 19:00 Uhr und auch unser Gebetskreis trifft sich mittwochs um 17:30Uhr auf Zoom. Zudem stellen wir jeden Sonntag eine Videoandacht auf

Englisch bei YouTube ein. Auch unsere Kinder- und Jugendarbeit führen wir fort. Genauere Informationen und weitere Angebote finden Sie auf unserer Internetseite martinluther.ca. Und auch auf den verschiedenen Social Media Plattformen – Twitter, Instagram, Facebook und YouTube – können Sie uns finden.

Wenn Sie oder ihr Fragen habt oder jemanden zum Reden oder andere Hilfe braucht zögert nicht mit uns Kontakt aufzunehmen. Oder vielleicht haben Sie, habt ihr ein Gebetsanliegen. Wir versuchen für alle so gut wie möglich da zu sein. Wir wollen Menschen in Verbindung zu bringen, die einander in diesen Zeiten unterstützen können. Nicht nur meine Hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen Vikar Adam McComb, Vikar Jordan Smith und unsere Verwaltungs- und Pastoralassistentin Marlena Muller, sondern auch viele Ehrenamtliche sind für Sie und euch da.

Unser Telefon ist für Sie und euch immer offen, ebenso wie unser E-Mail-Postfach und der Briefkasten neben unsrer Kirchentür. Alle diese Angaben finden Sie und ihr auf unserer Homepage unter martinluther.ca.

Hoffentlich hören wir uns nächste Woche wieder. Bis dahin: bleiben Sie behütet und gesegnet.

Sie hörten Vikarin Silke Fahl von der Martin Luther Gemeinde am 2379 Lake Shore Blvd W in Toronto.

Lied: Lobe den Herren, den mächtigen König (Fantasie) – Heinrich Schütz